Auf dem Weg zum DSD
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 2 –
Leseverstehen
Texte und Aufgaben

Name, Vorname

Teil 1

Kochen lernen

Wer hat was gekocht?

Schreibe den richtigen Buchstaben (A–G) in die rechte Spalte. Du kannst jeden Buchstaben nur einmal wählen. **Ein** Buchstabe bleibt übrig.

Beispiel:

0	**Wir haben zuerst aus Mehl, Wasser, Butter und Salz einen Teig gemacht und dann Fleisch und Gemüse für die Füllung gekocht. Die schmecken toll, wenn sie heiß aus dem Ofen kommen.**	**Z**

1	Man kann aus Möhren, Zwiebeln, Reis, Kartoffeln oder Tomaten so viel machen. Rind, Huhn oder Schwein braucht man nicht! Wenn man weiß, was zusammen passt, dann schmeckt Gemüse toll.	
2	Ich wollte schon immer wissen, wie das geht: Gemüse und Fleisch einfach in einem großen Topf mit Wasser kochen. Das schmeckt sehr gut und ist so einfach.	
3	Erst muss man Tomatensauce kochen, dann den Teig machen. Wenn man dann noch Käse darauf legt und alles im Backofen fertig wird, ist es das beste und einfachste Essen!	
4	Ich liebe dieses Essen bei uns zu Hause. Aber alles selber machen, das war viel Arbeit. Erst die Spaghetti und dann die Fleischsoße zu machen, hat sehr lange gedauert.	
5	Man muss gutes Fleisch nehmen und aufpassen, dass das Feuer heiß ist. Nur dann schmeckt es am Ende richtig gut. Da kann man viel falsch machen.	
6	Ich mag frisches und gesundes Essen. Wir haben Gurken und Tomaten gewaschen und geschnitten. Dazu gab es eine Soße aus Öl und Essig. Frische Kräuter waren auch dabei! Einfach lecker!	

Z	**Mia hat Teigtaschen gemacht.**
A	Sarah hat Nudeln selbst gemacht.
B	Tom hat ohne Fleisch gekocht.
C	Lina hat Pizza gebacken.
D	Levin hat Kuchen gebacken.
E	Jens hat Salat gemacht.
F	Elin hat Suppe gekocht.
G	Martin hat Fleisch auf dem Grill gebraten.

Ende Teil 1

LIVEWORKSHEETS

Auf dem Weg zum DSD
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 2 –
Leseverstehen
Texte und Aufgaben

Name, Vorname

Teil 2

Lies den Text.

Das Essen in Deutschland

Es ist gar nicht so leicht zu sagen, was „deutsches Essen" ist. Weil viele Menschen aus Italien, Griechenland oder der Türkei nach Deutschland gekommen sind, merkt man das auch beim Essen. Denn jeder hat sein Lieblingsessen mitgebracht und deshalb isst man in Deutschland gern viele verschiedene Sachen.

Aber ein paar Dinge sind doch „typisch deutsch":
Die Deutschen lieben Brot. Es gibt in keinem anderen Land auf der Welt so viele verschiedene Sorten Brot oder Brötchen. Die Deutschen essen Brot am liebsten zum Frühstück mit Marmelade. Es gibt Brot aber auch zum Abendessen: Dann isst man es mit Käse oder Wurst und es gibt einen Salat oder eine Suppe dazu.

Die Deutschen essen viel Wurst. Es gibt mehr als 1000 Sorten. Das ist so, weil zum Beispiel die Menschen in Norddeutschland andere Spezialitäten mögen, als im Süden, Osten oder Westen von Deutschland. Es gibt sehr viele Regionen, in denen man Wurst selber macht, deshalb gibt es heute noch so viele Sorten. Wurst kann man warm oder kalt essen – als Bratwurst zum Bespiel oder als Salami auf dem Brot.

In ganz Deutschland essen die Menschen gern Suppe. Suppe ist vor allem im Winter sehr beliebt, weil sie warm ist und satt macht. Suppe macht man in Deutschland meistens aus Gemüse, zum Beispiel Kartoffeln, Möhren oder Zwiebeln, und manchmal ist auch Fleisch dabei – dann kommt z. B. ein Würstchen in den Topf. Das ist sehr lecker.

Die Deutschen essen gern zu festen Uhrzeiten: also zum Frühstück am Morgen, zum Mittagessen ab 12 Uhr und zum Abendessen ab 18 Uhr. Sie essen nicht viele Snacks zwischendurch. Das Abendessen am Ende des Tages ist besonders wichtig. Wenn alle aus der Schule oder von der Arbeit wieder zu Hause sind, sitzt man mit der Familie zusammen und es gibt Essen. Das macht man in Deutschland sehr gern.

LIVEWORKSHEETS

Auf dem Weg zum DSD
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 2 –
Leseverstehen
Texte und Aufgaben

Name, Vorname

Kreuze bei jeder Aufgabe (7–13) an: richtig oder falsch.

		richtig	falsch
7	In Deutschland mag man auch Essen aus anderen Ländern.		
8	Die Deutschen haben so viele Brotsorten wie sonst niemand.		
9	Brot gibt es in Deutschland nur zum Frühstück.		
10	Die Menschen in ganz Deutschland essen gern Wurst.		
11	Suppe isst man in Deutschland immer mit Fleisch.		
12	Die Deutschen essen oft Snacks.		
13	Das Abendessen ist eine wichtige Mahlzeit.		

Ende Teil 2

LIVEWORKSHEETS

Auf dem Weg zum DSD
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 2 –
Leseverstehen
Texte und Aufgaben

Name, Vorname

Teil 3

Lies den Bericht.

Die Schülerfirma „Jugend IT-Service“

Hallo! Ich heiße Benjamin und ich arbeite in der Firma „Jugend IT-Service“ in einem interessanten Team: Wir sind zwischen 10 und 17 Jahren alt und wir gehen alle noch zur Schule. Wir sind Schüler am Emil-Fischer-Gymnasium in Schwarzheide. Hier gehen wir fünf Tage in der Woche vormittags in den Unterricht und nachmittags arbeiten wir in der Firma. Am Wochenende haben wir frei.

Wir, also mein Freund Emil und ich, haben vor einem Jahr eine Schülerfirma gegründet. Dabei hat uns Herr Schubert geholfen. Er ist kein Lehrer, arbeitet aber mit Schulen zusammen und spricht mit den Schülern, wenn sie Ideen für eine Schülerfirma haben. Dann hilft er den Schülern, aus der Idee ein Projekt zu machen. So war das auch bei uns: Wir hatten eine Idee und er hat uns erklärt, was wir machen müssen.

Und das war unsere Idee: Wir wollten für Schüler, Lehrer oder andere Erwachsene Computerkurse machen. Wir kennen uns sehr gut mit Computern aus und wollten anderen helfen. Wir haben dann unsere Lehrerin Frau Trettel gefragt, wie sie die Idee findet. Sie hat sofort gesagt, dass sie das toll findet und dass wir Herrn Schubert anrufen sollen. Der sollte uns beraten. Herr Schubert war auch begeistert. Und dann haben wir im Team mit Frau Trettel und Herrn Schubert überlegt, wie wir aus unserer Idee eine Schülerfirma machen. Wir haben zu viert sehr gut zusammen gearbeitet. Und so ist „Jugend IT-Service“ entstanden.

Herr Schubert hat uns dann die Aufgabe gegeben, alles genau zu beschreiben: Welche Computerkurse es geben wird und wann sie stattfinden sollen, wie viel diese Kurse kosten sollen und was wir dann mit dem Geld machen wollen, das wir verdienen. Man kann mit dem Geld zum Beispiel ein Schulfest bezahlen oder etwas kaufen, das die Schule braucht.

Unser erster Kurs war ein Computerkurs für Anfänger. Der lief sehr gut und war voll! Wir hatten 15 Teilnehmer. Es waren die Eltern und Geschwister von meinen Klassenkameraden. Alle haben gesagt, dass sie jetzt besser mit dem Computer arbeiten können und etwas dazu gelernt haben.

Im Moment hat unsere Firma sieben Mitarbeiter. Zwei Schüler und ich organisieren die Computerkurse. Wir leiten sie dann auch, das heißt, wir sind die „Lehrer“. Emil macht alles, was mit Geld zu tun hat. Und drei andere Freunde reparieren die Computer. Wir sind der „Jugend IT-Service“ und wir sind sehr stolz darauf.

LIVEWORKSHEETS

Auf dem Weg zum DSD
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 2 –
Leseverstehen
Texte und Aufgaben

Name, Vorname

Kreuze bei jeder Aufgabe (14–20) die richtige Lösung an.

14 Benjamin arbeitet

A ☐ fünf Mal pro Woche.
B ☐ vormittags.
C ☐ am Wochenende.

15 Herr Schubert

A ☐ ist Lehrer an Benjamins Schule.
B ☐ gibt Tipps zur Gründung einer Firma.
C ☐ hat Ideen für Schülerfirmen.

16 Benjamin und Emil wollten

A ☐ mehr über Computer lernen.
B ☐ Kurse in ihrer Schule geben.
C ☐ nur mit Erwachsenen arbeiten.

17 Die Idee zu „Jugend IT-Service“

A ☐ kam von Frau Trettel.
B ☐ fand Herr Schubert nicht gut.
C ☐ hat man im Team besprochen.

18 Die beiden Jungen sollten

A ☐ ihren Plan aufschreiben.
B ☐ ein Schulfest planen.
C ☐ nicht über Geld nachdenken.

LIVEWORKSHEETS

Name, Vorname

19 Beim ersten Computer-Kurs

A ☐ waren wenige Teilnehmer dabei.
B ☐ lernten alle etwas Neues.
C ☐ waren Mitschüler von Benjamin.

20 Benjamin kümmert sich um

A ☐ das Geld.
B ☐ die kaputten Computer.
C ☐ die Computerkurse.

Ende Teil 3

Übertrage jetzt deine Antworten (1–20) auf den Ergebnisbogen.
Du hast dafür 10 Minuten Zeit.

Ende Leseverstehen

LIVEWORKSHEETS